

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 74 (1987)  
**Heft:** 7/8: Le Corbusiers Erbe : rot-weisse Fragmente = Fragments en rouge et blanc = Red and white fragments  
  
**Rubrik:** Galerien

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Galerien

### Galerie Beyeler Basel

Francis Bacon – Retrospektive  
bis 12.9.

### Galerie zern Specht Basel

Specht 1: Tobias Sauter – Objekte  
und Plastiken  
Specht 2: Berndt Höppner – Bilder  
und Zeichnungen  
bis 5.9.

### Galerie Tschudi Glarus

Antonio Calderara (1903–1978)  
bis 29.8.

## Architektur- museen

### Architekturmuseum Basel

Paolo Roselli – Fotoarbeiten aus  
dem Engadin  
5.–20.9.

### Architekturgebäude am Ernst- Reuter-Platz Berlin

Studienarbeiten der Studenten der  
TU Berlin  
22.10.–17.11.

### Deutsches Architekturmuseum Frankfurt

Charles Moore: Bauten und Projekte  
1949–1986  
W. Krömeke: 30 Bilder zur Baukunst  
Bühnenbilder von Lievi  
Meisterschule Gustav Peichl  
bis 20.9.

### Finnisches Architekturmuseum Helsinki

Theodor Höijer 1843–1910 –  
Architekt  
bis 30.8.

### Centre de la Vieille Charité Marseille

«Le Corbusier et la Méditerranée»  
bis 27.9.

### Centre Georges Pompidou Paris

L'aventure Le Corbusier  
8.10.–11.1.1988  
Les Années 50 (manifestation  
pluridisciplinaire)  
bis 17.10.  
Hugh Ferriss: Métropolis  
Dessins d'architecture  
bis 14.9.

### Ecole nationale des Beaux-Arts Paris

Kenzo Tange – 20 ans d'urbanisme et  
d'architecture  
bis 20.9.

### Galleria di Architettura Venezia

Ivaro Siza Vieira – Kasino in Salz-  
burg  
5.9.–31.10.

### Museum des 20. Jahrhunderts Wien

Hans Hollein – Architekt, Maler und  
Designer  
14.9.–26.10.

## Conférences

### Vivre Le Corbusier!

Avec le soutien du Conseil  
Suisse et les conseils de Pierre Saddy,  
Olivier Talpain, président du Comité  
des Résidents de la Fondation Suisse,  
organise une semaine de réflexion,  
débats et visites du lundi 5 au samedi  
10 octobre 1987 à la Cité Internatio-  
nale Universitaire de Paris.

### Conférences/Débats

Elles auront lieu dans la salle  
de conférences du Pavillon franco-  
brésilien. Plutôt qu'un thème, ces  
conférences auront un point de vue  
commun qui se présente à chaque  
sujet:

- Que vous reste-t-il de Le Corbu-  
sier?
- Dans quelle mesure son œuvre, sa  
vie, sont-elles d'actualité?

### Visites organisées

#### Expositions

«Le Corbusier 1887–1965»,  
Centre Pompidou  
«Le Corbusier: Le passé à réaction  
poétique», Caisse des Monuments  
Historiques

### Réalisations contemporaines

Institut du Monde Arabe,  
1987, Architecture Studio, J. Nouvel,  
P. Soria, G. Lezènes

### Œuvres de Le Corbusier

Villa La Roche, Armée du  
Salut, villa Savoye, Pavillon suisse,  
Pavillon du Brésil

Frais (à payer par chèque  
bancaire à l'ordre de «La Fondation  
Suisse»):

400 fr.f. pour le Cycle des confé-  
rences et visites seuls ou 900 fr.f.  
pour le Cycle des conférences et vi-  
sites et pour l'hébergement du 5 au  
11/10 au matin à la Cité Internatio-  
nale de Paris au Pavillon suisse dans  
la limite des places disponibles.

Pour tous renseignements:

Paris: O. Talpain (1) 45 89 11 35  
Suisse: C. Bridel (27) 55 95 78

Secrétariat: Fondation Suisse, Cité

Internationale Universitaire de Paris,  
7 K, boulevard Jourdan, 75014 Paris,  
(1) 45 89 68 55

## Leserbrief

Sehr geehrter Herr

Fumagalli,

Ihr Editorial im «Werk, Bauen  
+ Wohnen» vom März 1987 hat mich  
zum Widerspruch gereizt. Nachdem  
«es» nun lange genug in mir rumort  
hat, habe ich mich doch zur Schreibe  
entschlossen. Meine Entgegnung  
kommt aus dem Bauch. Ich will da-  
mit sagen, dass ich auf Ihre, wie ich  
glaube, verkürzte Sicht der Dinge  
ebenso verkürzt und vereinfacht an-  
worte.

Fortentwicklung von Archi-  
tektur und Städtebau ist ohne Ge-  
schichtsbezug nicht möglich. Was Sie  
als düstere Vororte von Genf bis Zü-  
rich (weshalb nicht bis Rorschach?),  
von Basel bis Lugano bezeichnen, ist  
nicht Werk des Heimatschutzes, be-  
leibe nicht. Es dürfte einer der histo-  
rischen Fehler der Heimatschutzbe-  
wegung sein, dass man sich auf die  
Erhaltung der letzten Zeugen einer  
historisch gewachsenen Architektur-  
und Städtebautradition konzentrierte  
und dabei vor lauter Eifer die bauli-  
che Entwicklung in den Vororten bei-  
nahe übersah. Immerhin dürften sich  
in den Archiven über unsere neuere  
Bau- und Siedlungsentwicklung doch  
da und dort auch Einsprachen,  
Pamphlete und Stellungnahmen des  
Heimatschutzes finden lassen, die  
diese unwürdliche, seelenlose, öde  
und düstere Bauerei hatten verhin-  
dern wollen. Vielleicht würde sich  
dann auch feststellen lassen, dass der  
Heimatschutz in seiner Opposition  
häufig allein stand, dass der oft wohl  
von Konservatismus geleiteten Ge-  
nenschaft des Heimatschutzes eben  
nichts Konkretes, keine Alternative  
entgegengestellt wurde, weder von  
den Hochglanz-Periodika noch von  
unserer Presse, die sich eines Fouls  
im Fussballstadion eher annimmt als  
den Fouls unserer Zukunft.

Der Heimatschutz hat seine  
Opposition gegen Schlechtes und,  
Gott sei's geklagt, hin und wieder  
auch gegen Gutes in Architektur und  
Städtebau selten auf die Form redu-  
ziert, sondern auf Inhalte, auf Ideen,  
nämlich «Heimat». Ein Inhalt, auch  
wenn er vielfältige Assoziationen  
wecken mag, nicht deshalb schon su-

spekt sein muss. Heimat, da sind sich  
viele im Heimatschutz einig, heisst  
nicht Sprossenfenster, «blumetes  
Trögli», urchiges, gebeiztes Holz und  
gelbe Maiskolben an der Wand. Hei-  
mat heisst, mit Blick auf Architektur  
und Städtebau, die Fähigkeit gebau-  
ter Umwelt, positive emotionale Be-  
ziehungen entstehen zu lassen, Iden-  
tifikation – wie man so schön sagt –  
zu erlauben. Dass sich der Heimats-  
schutz deshalb oft so lange für die Er-  
haltung und Pflege historisch gewach-  
sener Bausubstanz einsetzt, als nur  
seelenlose Behälter-Architektur  
möglich scheint, sollte man dieser  
Organisation eigentlich danken. Den  
Heimatschutz deshalb als Verant-  
wortlichen für die Verödung unserer  
Stadtzentren zu stempeln, als Sterbe-  
hilfe quasi, im Heimatschutz die Ge-  
fahr zu wittern, dass nun auch noch  
die Vororte den «sozialen Schutz»  
verlören, scheint mir auch in Berück-  
sichtigung der Gebote eines kurzen  
Editorials im «Werk, Bauen + Woh-  
nen» etwas eine gar zu verkürzte  
Sicht der Dinge. Dass mit Ihrem  
«Pamphlet» hingegen ein Themenbe-  
reich angesprochen ist, der es ver-  
dient, vertieft, kritisch und Weg-  
weisend behandelt zu werden, sei an-  
erkannt.

Noch einmal, Heimatschutz  
steht ideell moderner Architektur  
nicht feindlich gegenüber, nicht ein-  
mal teilnahmslos. Heimat erhalten  
und Heimat schaffen ist, so meine  
ich, mit Antiquitäten aus dem Kauf-  
haus ebenso verfehlt wie mit jener  
Bauerei, die wir zu häufig noch Ar-  
chitektur nennen. Wenn sich der Hei-  
matschutz für die Erhaltung bauli-  
cher Zeugen unserer Geschichte ein-  
setzt, so tut er dies letztlich auch zur  
kulturellen Fortentwicklung unserer  
Architektur und unseres Städtebaus.

Mit freundlichem Gruss

Berner Heimatschutz

Der kantonale Bauberaterobmann:

Fred Baumgartner

## Neue Wettbewerbe

### Steinhausen ZG: Neuanlage Strassenverkehrsamt des Kantons Zug

Die Baudirektion des Kan-  
tons Zug eröffnet einen öffentlichen  
Projektwettbewerb zur Erlangung  
von Entwürfen für die Neuanlage des  
Strassenverkehrsamtes. Das Pro-  
gramm ist vom SIA genehmigt.